

Traumpaar der Woche



Anita und Christian K.

Seit nunmehr 14 Jahren bilden Anita und Christian Kasper ein Traumpaar. Anita ist genau die Frau, neben der jeder Mann seine diversen Ambitionen realisieren kann. Christian Kasper ist nicht nur Unternehmer, administrativ unterstützt von Anita, sondern auch Politiker, Gemeindepräsident, Grossrat und Nationalratskandidat, Jäger u.v.a. Trotzdem finden beide noch Zeit, miteinander zu wandern oder Velo zu fahren. Dieses «Teamwork» erfordert viel Toleranz und gegenseitige Wertschätzung. Sie schätzt vor allem seine offene und gerade Art, seine Zielstrebigkeit und seinen Humor. Das braucht's!

Mega-Traumpaar



Stefan A. mit Bea und Michaela B.

Es war Dorffest in Schiers, als dieses Mega-Traumpaar entdeckt wurde. Ein schöner Mann (oben ohne), Stefan Ackermann, und zwei hübsche Frauen, Bea und Michaela Brägger. Er: «Hübsche Frauen kennt man einfach!» Sie nennen ihn eine Dorffest-Bekanntschaft, aber es scheint mehr zu sein, denn sie wissen, dass er offen und ehrlich ist. Stefan A. hingegen weiss von Bea B., dass sie offen, direkt und schlau ist. Hoppla! Ein absolutes Mega-Traumpaar, wenn die Mutter den Männer-Geschmack mit der Tochter teilen kann! Ob sie's heute noch sind, entzieht sich unserer Kenntnis... !

Daniela Rupp zum Bewusstseinssymposium in Davos: «Neues Menschenbild – neue Wege zur Gesundheit»

Corinne Gut Klucker
Interview u. Foto



K. Frau Rupp, Sie werden am Davoser Bewusstseinssymposium am 20. Juni über das Thema 'Gesundheit und Krankheit aus schamanischer Sicht' Einblick geben. Welchen Stellenwert hat das Körperliche im Schamanismus?

Daniela Rupp: Das ganze Universum ist beseelt – die Seele ist die Essenz von allem. Der Körper ist das Haus und somit auch Ausdruck unserer Seele, unser Werkzeug. Ärzte arbeiten mit dem Körper, Psychologen mit dem Geist. Der Schamane arbeitet mit der Seele, dem feinstofflichsten Teil unseres Systems und hat dadurch natürlich Einfluss auf die Körperlichkeit. Mit Hilfe der Geister arbeiten wir immer lösungsorientiert.

G Ist Krankheit eine direkte Folge eines ungesunden Lebensstils?

Natürlich beeinflusst mein Lebensstil meine Gesundheit. Aber, ich halte nichts von der esoterischen Vorstellung, dass ich schuld bin, dass ich krank bin. Der Körper kann krank sein und die Seele gesund. Das schamanische Weltbild vertritt die Idee, dass jede Menschenseele mit einer Berufung, einer Vision, in diese Welt inkarniert. In diesem Le-



Die Davoserin Daniela Rupp ist Schamanisch Praktizierende, Lehrbeauftragte der Foundation for Shamanic Studies (FSS). Sie nimmt am Bewusstseinssymposium auch teil.

benskreis geht es darum, diese Berufung zu finden und zu erfüllen. Krankheit wird als Korrektur angesehen, macht mich aufmerksam, zwingt mich zum Innehalten, zur Ruhe zu kommen, um neu oder anders meinen Lebensweg zu gestalten. Aus schamanischer Sicht sprechen wir bei Krankheit generell von einem Seelenteil-Verlust. Das Schicksal

ist uns vorbestimmt, weil wir das früher gewählt haben, aber wir können durch bewusste Entscheidungen die Richtung beeinflussen. Es sind vor allem unsere unbewussten Glaubenssätze, die uns krank machen!

G Glaubenssätze können doch auch positiv sein?

Ja, wenn sie uns bewusst sind und wir sie als lebensunterstützende Kraft einsetzen. Wenn Glaubenssätze unbewusst in unserem Zellgedächtnis verankert sind, wissen wir oft nichts von unserer wirklichen Kraft und 're-agieren', anstatt bewusst zu handeln. Wir müssen deshalb unsere Glaubenssätze erkennen und uns fragen: Was ist der Grund, dass ich so und nicht anders reagiere oder handle? Das kann bereits der Anfang einer Veränderung sein.

G Sagen Sie uns konkreter, was wir machen können?

Stellen Sie sich die Fragen: Was tut mir gut? Was nährt mich? Wie ist meine Beziehung zu mir, mein Respekt mir gegenüber, mein eigenes Mitgefühl, meine Achtsamkeit für mich? Dies sind wichtige Fragen, um das Beste für uns selbst zu tun, auf weitere Sicht für unsere Familien und unser Umfeld und auf weiteste Sicht für das Wohl des grossen Ganzen.

G Ist Schamanismus Esoterik?

Nein, Schamanismus führt uns zu unseren Urwurzeln zurück, zu unserer Seele, zu unserer schöpferischen Begeisterung im Hier und Jetzt. Schamanismus ist die älteste spirituelle Technik, die die Menschheit kennt. Die Spur verliert sich 100 000 Jahre vor unserer Zeit im Nebel. Ausser in Europa wird Schamanismus auf allen Kontinenten traditionell praktiziert.

G Sie werden am Symposium mit den Teilnehmern eine Trommelreise machen, weshalb?

Es ist erwiesen, dass gleichmässiger Trommelschlag, und native Instrumente im Allgemeinen, im Gehirn Thetawellen und dadurch einen meditativen Zustand erzeugen. Dieser tiefe Enspannungszustand erinnert uns auch an die pränatale Zeit im Mutterleib zurück. Damals war unsere rechte und linke Hirnseite ausgeglichen, was für den meditativen Zustand unerlässlich ist. Dieser Zustand schafft die Möglichkeit, uns mit dem grösseren Ganzen zu verbinden. Somit begeben wir uns in die Kraft, dass wir auf die Fragen, die wir haben, tatsächlich die Antworten erkennen, sehen oder verstehen können.

4. Bewusstseinssymposium «Neues Menschenbild – neue Wege zur Gesundheit» am 20. Juni in Davos. www.starfire-college.ch